Nummer 4/2014

more THAN design

ARCHITECTURE / FURNITURE / JEWELRY / WATCHES / PEOPLE

Beziehungsreich.

Alexander Diems Spagat zwischen Architektur, Tradition und Kunst

Stéphanie Coutas. Ein Pied-à-terre, stilsicher und aufgeräumt / Designer Michel Charlot. Wenn der Inhalt die Form diktiert / Hermès. Ein Origami-Pferdchen als diskreter Begleiter / Der PEZ-Spender. Ein österreichischer Beitrag zur Populärkultur / Olivier Lapidus. Ein Kunstwerk namens Félicien / Koreas Youngsters. Hoch gestapelt, quer gedacht / Frido Hütter. Über eine Uhr, die zum Glück noch nicht erfunden ist / Curved TV. Ein paar Antworten zu vielen Fragen / u.v.a.m.

€ 9.80

9 190001 016771 04

CRÉATION **FORMIDABLE**

Nicht jeder kreative Kopf schafft es, auch abseits seines „Hauptberufes" zu überzeugen. Der französische Modeschöpfer Olivier Lapidus sehr wohl. Er übertrug seine gestalterischen Fantasien direkt vom Laufsteg in ein Gebäude und machte aus einem kleinen Boutique-Hotel ein großes Couture-Hotel. Das Beste daran: Das Kunstwerk namens Félicien ist für jeden jederzeit begehbar. Sofern es nicht gerade ausgebucht ist.

Carlos Oberlerchner Text **Lifestylehotels** Fotos

Schuster, bleib bei deinen Leisten!" Diese – Apelles, einem Maler der griechischen Antike, zugeschriebene – Aussage hat in der zeitgenössischen Kunstlandschaft nach wie vor einen hohen Wahrheitsgehalt. Denn nicht jeder begabte Architekt findet sich automatisch im Mikrokosmos des Möbeldesigns zurecht und welch seltsame bauliche Blüten oft Designer treiben, die sich als Architekten versuchen, füllt (Bild)-Bände. Warum sollte also gerade einem Modeschöpfer das gelingen, was anderen so gar nicht zur Ehre gereicht? Weil es zum Glück auch die Ausnahme der Regel gibt. Also „Schuster", die ihren Leisten neue Seiten hinzufügen und dabei erstaunlich viel Kompetenz und Kreativität zeigen, wie man im 16. Pariser Arrondissement überprüfen kann.

Eben dort, im schicken Bezirk Passy, 15 Gehminuten vom Eiffelturm und dem Stadion Roland Garros entfernt, liegt mit dem zur Lifestylehotels-Gruppe gehörenden Hotel Félicien Olivier Lapidus' gebaute Haute Couture. Aber der Reihe nach: Der Name Lapidus steht vor allem in den Sixties für extravagante, bis weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Mode. Verantwortlich dafür: Ted Lapidus, der 2008 verstorbene „Altmeister der französischen Mode", in dessen Portfolio sich auch hochpreisige Parfums und Accessoires finden. In seinen Fußstapfen wird der 1958 geborene Olivier Lapidus, nach anfänglichen familiären Interferenzen, ab Ende der 80er künstlerischer Leiter im elterlichen Unternehmen. Anno 2000

Das Félicien zeigt gleich am Entrée, wohin die Reise führt: Auf einen Laufsteg mit fantasievollen Rauminszenierungen samt extravaganter Möbel-Mode.

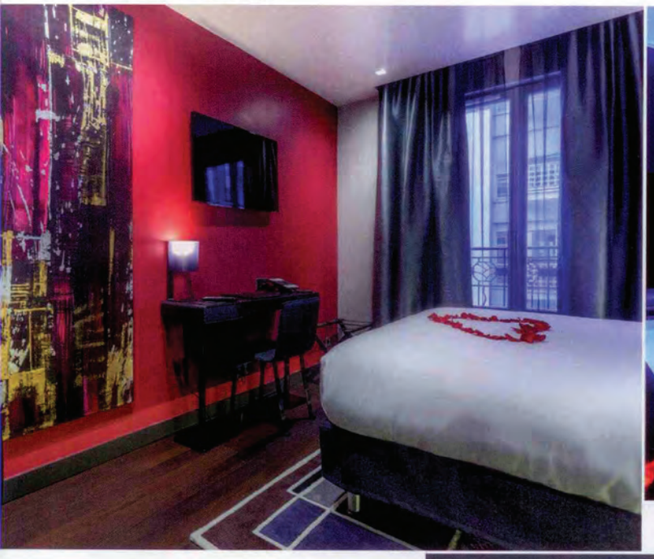
MEIN CREDO WAR ES, MIT DEM FÉLICIEN EINE EINZIGARTIGE ATMOSPHÄRE ZU SCHAFFEN, IN DER SICH MODE UND DESIGN ZU EINEM GROSSEN GANZEN VERBINDEN.

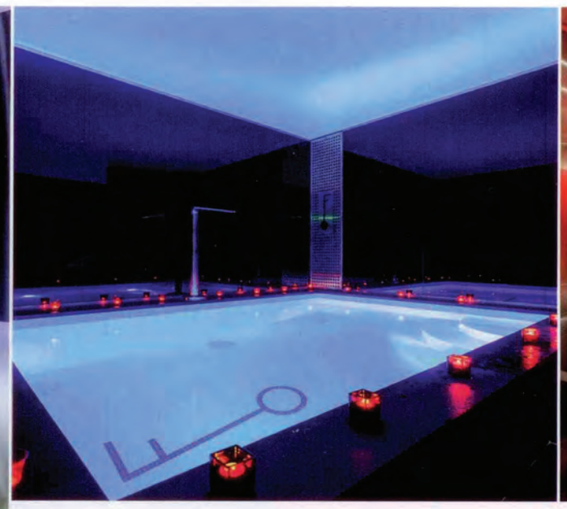
scheidet Olivier aus dem Unternehmen aus und arbeitet seither als freier Designer, u. a. lancierte er die Modelinie „Lapidus Vintage", in der er klassische Haute-Couture-Modelle seines Vaters zeitgemäß interpretiert.

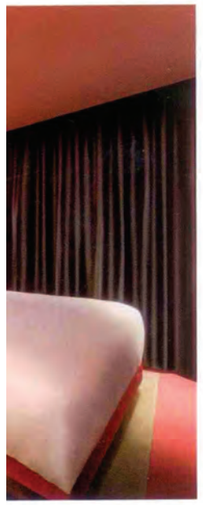
Wir fassen zusammen: Mehr als 30 Arbeitsjahre lang befasste sich Olivier Lapidus ausschließlich mit Fashion-Design, um sich dann praktisch „über Nacht" als souveräner Hotel-Designer neu zu erfinden. Und das ist allemal bemerkenswert.

VOM KELLER BIS ZUM DACH, EIN ECHTER LAPIDUS

Das kleine Boutique-Hotel findet sich in der Rue Félicien David und zeigt sich als siebengeschoßiger Eckbau mit dunkel gehaltenem Sockelmauerwerk und simpler, weiß-gekalkter Ziegelfassade samt zahlreichen, schmalen Erkern, die den insgesamt 32 Zimmer und zwei Suiten zugeordnet sind. Ein schlichtes, gänzlich uneitles Erscheinungsbild, welches nicht vermuten lässt, was einen im Inneren erwartet. Nämlich ein Mikrokosmos aus Formen, Farben und vielfältigen Materialien. Doch anstatt das Auge zu überfrachten, verteilt Lapidus die zahlreichen Eindrücke auf die verschiedenen Ebenen des Hauses. So hat er quasi für jedes Stockwerk eine „Création de mode", eine eigene Modelinie entworfen.







Jede Etage mit den zugehörigen Zimmern firmiert unter einem eigenen Thema. Wie etwa die „Collection"-Zimmer (links und rechts oben), die jedes für sich wiederum individuell mit Kunstwerken und eigener Farbstimmung ausgestattet sind.

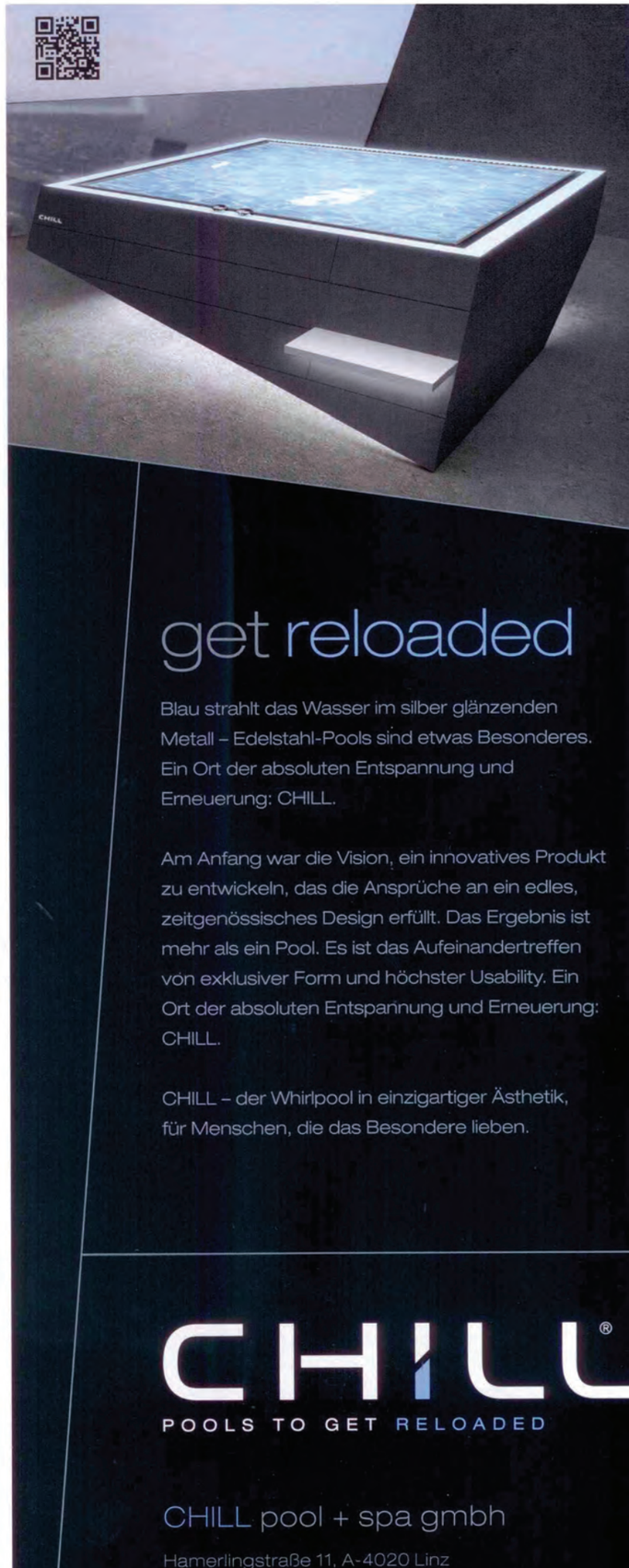
Als besonders sinnlich zeigt sich der Spa-Bereich, wo es Lapidus versteht, natürliche Ressourcen (Wasser, Kerzenlicht) und Materialien (Keramik, Edelstahl) im Kontext mit Akzentbeleuchtung perfekt zu kombinieren und daraus Spannung durch Entspannung zu schaffen.

Ein weiteres gelungenes Highlight sind die auf lumineszenten Paneelen, lebensgroß übertragenen Sketches des Maestros aus seinen zahlreichen Fashion-Kollektionen. Zu bestaunen in der Frühstücksbar.

Den Einstieg dazu bilden Lobby, Lounge und die anschließende „Black Bar", die allesamt in schwarzen Tönen gehalten sind und derart gleich vom Start weg besondere Akzente setzen. Durch geschickte Kontrastierung vermeidet der Künstler ein morbides Ambiente, wobei simple Accessoires wie etwa Servietten, Kaffeeschalen oder Gestecke für bunte Farbtupfer sorgen und im Zusammenspiel mit der pointierten Hintergrundbeleuchtung eine brillant inszenierte Raumkomposition entsteht.

Von besonderer Qualität zeigen sich auch die, überwiegend aus der eigenen Möbellinie „Création Olivier Lapidus" stammende, Tisch- und Sitzmöblierung. Bei selbiger fühlt sich der hauptberufliche Fashion-Designer an keine Vorgaben jedweder Art gebunden. Er mixt Bauhauseinflüsse mit Streamlining und Organik, erinnert sowohl an Eames wie an Jacobsen, zeigt eine besondere Vorliebe für Eero Saarinen und kreiert (s)eine Formensprache, die man ebenso als ungeniertes Bedienen am klassischen Vokabular bezeichnen kann wie als tiefe Verbeugung vor den alten Meistern der Designgeschichte. Vorbehaltlos „verbeugen" vor dem französischen Maestro darf man sich angesichts des exzellent gestalteten Wanddekors in der Frühstückslounge, das lebensgroße Skizzen aus Lapidus' Modemappe auf lumineszenten Glaspaneelen zeigt.

Firmiert das Erdgeschoß unter „Black Floor", so sind auch die weiteren Etagen unter jeweils eigene Themen gestellt, wie etwa „Flanell-", oder „Ruby-Stockwerk". Diese basieren auf Lapidus' Modelinien, die er über die Jahre kreiert hat – und entsprechend dieser



COUTURE UND DESIGN SIND FÜR MICH SEHR ÄHNLICH. DA WIE DORT VERSUCHE ICH, EIN GLAMOURÖSES UND SINNLICHES UNIVERSUM ZU ERSCHAFFEN.

Im 16. Pariser Arrondissement gelegen, zeigt sich das Hotel von außen als schlichter, eleganter Eckbau, der von außen nicht erahnen lässt, welche Sinneseindrücke den Gast im Inneren erwarten.

Gäste der Sky-Suiten erhalten als „Bonus" einen eigenen Zugang zur privaten Dachterrasse, inklusive Jacuzzi und herrlichem Panoramablick auf die Stadt der Liebe (und des Designs).

persönlichen Werkschau finden sich je nach Stockwerk unterschiedlichste Kombinationen aus Leder, Samt, Seide, Flanell oder Metall. Eine Besonderheit sind dabei die Vorhänge aus leichten Stoffen mit eingewebten Glasfaserbändern, die im Besonderen die Kleiderkollektionen des Designers symbolisieren und je nach Lichteinfall und/oder Beleuchtung sinnliche Szenarien auf die Wände zaubern. Dieser Effekt, aber auch der perfekte Materialmix verleiht den zwischen 15 und 20 Quadratmeter kleinen Räumen eine erstaunliche Größe. Dominiert werden die Zimmer von einem großen Doppelbett, das über einem von Lapidus für die Manufaktur Toulemonde Bochart designten Teppich thront, der wiederum auf einem schwarzen Holzboden ausgelegt ist. Komplettiert wird das Ensemble durch ein wandfüllendes Seidengemälde einer befreundeten Künstlerin. In jedem der insgesamt 34 Zimmer/Suiten findet sich eines dieser beeindruckenden Originalgemälde.

SECRET GARDEN & LOVE TUNNEL

Der Abschluss des mehrgeschoßigen „Catwalks" bildet der „Sky Floor" aka das oberste Geschoß. Hier finden sich im Besonderen zwei Suiten, wobei die größere der beiden – die „White Suite" – über ein separates Wohnzimmer mit Arbeitsbereich, ein Schlafzimmer und ein Badezimmer mit Badewanne verfügt. Letztere, die Wanne, entstammt ebenfalls dem kreativen Kopf des Gestalters und zeigt sich als Teil der „Black Tears"-Kollektion, die Lapidus mit dem Produzenten Aquamass verwirklichte und mit der eine weitere Einrichtungsserie für das Félicien in die Serienproduktion überging. Was so nebenbei das Hotel auch zu einem florierenden Schauraum macht, denn mit Sicherheit werden einige Exponate aus der „Création Olivier Lapidus" (ein Brand, den alle Möbel unabhängig vom jeweiligen Produzenten führen) in die privaten Räumlichkeiten so mancher Hotelgäste finden, nachdem sie sich nach einer oder mehreren Übernachtungen von deren Zeitwert überzeugen konnten. Die „White Suite" verfügt aber über noch ein weiteres Highlight: Über eine Privattreppe gelangt man auf eine eigene Dachterrasse mit Sonnendeck, Liegen und Jacuzzi, von wo aus man einen herrlichen Blick über die Stadt genießen kann, während man sich am besten gleich doppelt mit Sprudel verwöhnen lässt – soll heißen: Champagner im Jacuzzi zu schlürfen. Lapidus bezeichnet diese Freiluftlounge poetischerweise als „Secret Garden".

Analog dazu müsste das Spa eigentlich „Love Tunnel" heißen. Vor allem die Inszenierung des in tiefes Blau getauchten Innenpools samt romantischer Kerzenbeleuchtung ist ein Genuss für die Sinne und umschifft dennoch locker das Kitsch-Klischee. Zu dem im Untergeschoß angeordneten Wellnessbereich zählen außerdem ein kleiner Fitnessraum, Behandlungsräume und ein Dampfbad – alle mit der selben Akribie und Sorgfalt gestaltet wie der Rest dieses formal, funktional und emotional gelungenen Couture-Hotels.

Schuster bleib bei deinen Leisten? Man wünscht es Jenen, die sich abseits ihrer persönlichen Erfolgsstraße auf Nebenwegen versuchen und dabei glamourös scheitern. Olivier Lapidus gehört nicht dazu. Im Gegenteil, er wechselte souverän vom Laufsteg direkt auf die Überholspur. m

OLIVIER LAPIDUS

Der Sohn von Ted Lapidus, dem „Altmeister der französischen Mode", begann seine Erfolgsstory als künstlerischer Leiter des Balmain Homme (1985–86). Nach langjährigen Aufenthalten in Japan und China erstellt Lapidus ab 2003 in seiner französischen Heimat Kreationen für unterschiedliche Partner und ist besonders mit der „Lapidus Vintage"-Kollektion (2010), die von Archiven seines Vaters inspiriert ist, sehr erfolgreich. Ab 2013 wendet sich der Künstler von der Couture hin zum Design, dessen bisheriges Highlight das „Hôtel Félicien" in Paris darstellt.
www.creationolivierlapidus.com/design

Design-Destinationen abseits gängiger Hotelklischees zu kreieren, ist die Prämisse von „Lifestylehotels", zu der auch das Félicien gehört. Anlässlich ihres 10-jährigen Jubiläums hat die Design-Hotel-Gruppe ein aufwändig gestaltetes Buch aufgelegt, das alles andere als ein schnöder Hotelkatalog ist. Vielmehr zeigt sich das Kompendium als wertvolles Kunstbuch mit exquisiten Aufnahmen. Ein weiterer Beweis dafür, dass gute Gestaltung nicht beim Möbel aufhört.

PR_Russell Hobbs

Standmixer mit Kochfunktion – Soup & Blend von Russell Hobbs

Russell Hobbs, traditionsreicher britischer Hersteller von hochwertigen Haushaltsgeräten, der einst den ersten elektrischen Kaffeebereiter auf den Markt brachte, ist auch im Jahr 2014 innovativ und stellt ein Allroundtalent für die Küche vor. Der Soup & Blend ist ein Standmixer, der auch kochen kann. Die verschiedensten Suppen können damit einfach per Knopfdruck zubereitet werden. Der Clou: Während des Kochvorgangs ist kein Umrühren oder Nachschauen erforderlich. Die Zutaten werden einfach in das Gerät gegeben und automatisch gekocht. Anschließend kommt der integrierte Mixer zum Einsatz und sorgt für die perfekte Konsistenz: Fein oder grob püriert – je nach Wunsch. Die Lieblingssuppe ist innerhalb von 25-35 Minuten fertig und wird bis zu 40 Minuten lang warmgehalten. Außerdem eignet sich der Soup & Blend für die Zubereitung von Soßen und als gewöhnlicher Standmixer für Smoothies sowie Cocktails. Und das moderne, futuristische Edelstahldesign passt in jeder Küche. Mit dem Allroundtalent Soup & Blend werden Mixen und Suppenkochen zu einer unkomplizierten Angelegenheit.

Russell Hobbs – At The Heart Of Your Home
http://at.russellhobbs.com